

Die Finanzen im Griff

REBSTEIN Projekt gegen die Jugendverschuldung

Schülerinnen und Schüler des oberen Rheintals und aus Widnau wurde im Rahmen des Projekt «Moneymix» der verantwortungsvolle Umgang mit Geld gelehrt. Nun werden sie das Gelernte an ihre Klassen weitergeben.

Das Präventionsprojekt «Moneymix» fand dieses Jahr bereits zum fünften Mal im Rheintal statt. 30 Oberstufenschülerinnen und -schüler aus dem oberen Rheintal und Widnau besuchten vergangene Woche den 2,5-tägigen Kurs im rinova.Impulszentrum in Rebstein und wurden dabei von Fachpersonen zu Budgetberatern ausgebildet. Die zukünftigen Schulabgänger wurden für den Berufsalltag über ihr Konsumverhalten und mögliche Verschuldungsgefahren aufmerksam gemacht. Sie lernten, wie ein Budget gemacht wird, dass Kredite und Leasingverträge keine Lösung sind, wie wichtig es ist, Steuern zu bezahlen und vieles mehr. «Der Hauptgrund für Schulden ist meist die Fehleinschätzung der eigenen Finanzkraft», so Jürg Gilgen, Leiter der Fachstelle Schuldensanierung Mittelland. Es sei daher besonders wichtig, dass die Jugendlichen lernen, wo ihr Geld hingehet und dass sie nur ausgeben, was sie auch wirklich haben, so Gilgen. Ein wichtiger Fak-

tor in der Schuldenprävention ist ebenfalls die Unterstützung und Vorbildfunktion der Eltern. So fand in Rahmen des Projektes auch ein Vortrag für Eltern in Widnau statt. Dort erfuhren Eltern, Erziehende und Interessierte, wie sie junge Leute auf dem Weg zum verantwortungsvollen Umgang mit Geld unterstützen können.

Wissen weitergeben

Nun werden die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen an ihre Klassen weitergeben. Sie unterrichten ihre Klassenkameraden auf Augenhöhe und geben das Gelernte an sie weiter. Mit diesem Multiplikatoren-system werden zahlreiche Jugendliche in der Region kurz vor ihrem ersten Lehrlingslohn für ihre Finanzen sensibilisiert. Wie sehr das Präventionsprojekt der Jugendverschuldung entgegenwirken kann, lässt sich in Zahlen nicht messen. «Wenn aber nur schon ein oder zwei Jugendliche dadurch ihre Finanzen besser im Griff haben, hat es sich gelohnt», so Gilgen.

Martina Macias

Das Projekt wurde vom Jugendnetzwerk Soziale Dienste Mittelland, der Jugendarbeit Oberes Rheintal und der Raiffeisenbank Oberes Rheintal und Mittelland durchgeführt.



Bilder: mm

Jürg Gilgen erklärt den Jugendlichen wofür Steuergelder benutzt werden.

Was sagen die Jugendlichen zu dem Projekt?

Rahel Maiero
Nadia Thurnherr

aus Widnau

«Wir sind zwar beide bisher schon verantwortungsvoll mit unserem Geld umgegangen, aber besonders hat uns überrascht, wie viel alles zusammengerechnet kostet. Das Gelernte weiterzugeben wird hoffentlich nicht schwierig.»



Tobia Bergmann
Andrin Dietsche

aus Altstätten

«Spannend zu lernen war, wie wir besser unser Geld einplanen können. Besonders erstaunt hat uns, wie viel mehr man mit einem Leasingvertrag bezahlt. Bei der Präsentation in unserer Klasse wollen wir unsere Mitschüler mit einbeziehen.»



Iris Segmüller
Fabienne Rudolph

aus Altstätten

«Es war sehr interessant, dass wir gelernt haben wie wir unser Geld richtig einplanen und ein Budget machen können. Die Präsentation vor der Klasse macht uns nicht nervös, da wir genügend Zeit zum üben haben.»



Michael Hengartner
Tania Da Silva

aus Altstätten

«Besonders überrascht hat uns, dass eine Familie mit nur einem Einkommen noch Reserven schaffen kann und dass die meisten Schulden bereits vor dem 25. Lebensjahr gemacht werden. Die Präsentation vor den Mitschülern macht uns gar nicht nervös.»



Wie haben Sie den Umgang mit Geld gelernt?



Marc Schneider,
Rüthi

Das kann ich ehrlich gesagt nicht so genau sagen. Ich habe früher kein Taschengeld von meinen Eltern bekommen. Wenn ich Geld für den Ausgang oder so gebraucht habe, habe ich es von meinen Eltern bekommen. Ich habe mich daher in dem Alter auch nicht wirklich mit dem Thema «Sparen» beschäftigt.



Georges Albicker,
getroffen in Haag

In meiner Jugend wurde die Sache mit dem Taschengeld ganz anders gehandhabt, als das heute der Fall ist. Bei uns gab es das nicht. Wir mussten daheim mithelfen und wurden dafür belohnt. Während meiner Lehre war ich schon ausser Haus, daher musste ich damals schon auf eigenen Beinen stehen.



Monika Zigerlig,
getroffen in Haag

Meine Eltern haben mich gelehrt, mit Geld umgehen zu können. Taschengeld gab es früher bei uns nicht. Wir mussten in der Lehre auch Geld zum Haushalt beisteuern. Meinen Kindern habe ich auch den Umgang mit Geld gelehrt. Ab dem Alter von zehn Jahren haben sie dann Taschengeld bekommen.



Kevin Marty,
Rüthi

Ich bin Student und habe damit eigentlich automatisch gelernt mit wenig Geld zu haushalten. Ich habe früher auch kein Taschengeld bekommen. Meine Eltern haben mir Geld gegeben, wenn ich es gebraucht habe. Während meiner Ausbildung habe ich zu Hause einen Beitrag dazugesteuert.



Hardy Ritter,
getroffen in Haag

In Eigenregie. Ich habe früher in meiner Jugend schon sehr viel nebenher gearbeitet und immer mein Geld selbst verdient. Heute bin ich selbstständig. Da ist ein guter und verantwortungsbewusster Umgang mit Geld Voraussetzung, daher bin ich froh das ich es so früh gelernt habe.

Für Sie waren unterwegs: Lorena Baumgartner, Doris Gross